

# Wiesbadener Tagblatt.

44. Jahrgang. Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: 50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben zusammen. — Der Bezug kann jederzeit begonnen werden.

Verlag: Langgasse 27. 13,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Zeitspalt für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeitspalt für Wiesbaden 60 Pfg., für Auswärts 75 Pfg.

No. 200. Bezirks-Beisitzer No. 52. Mittwoch, den 29. April. Bezirks-Beisitzer No. 52. 1896.

## Abend-Ausgabe.

### Politische Tages-Rundschau.

**— Zur Reform der Strafprozess-Ordnung.**  
 Im Herbst vorigen Jahres Herr v. Köller aus dem Ministerium schied, vor es nicht unbekannt geblieben, daß dieses Ereignis noch nicht alle Hindernisse, die sich der Reform der Strafprozess-Ordnung entgegenstellten, aus dem Wege geräumt hatte. Da aber offenbar alle für die deutsche Politik und summtliche für die Veresverwaltung der deutschen Konsingente verantwortlichen Stellen entschlossen waren, der öffentlichen Meinung wie dem militärischen Interesse durch eine zeitgemäße Umgestaltung des Strafverfahrens im Herte Rechnung zu tragen, so schien die Erwartung vollaus gerechtfertigt, es werde alsbald ein Gesetzentwurf über den Gegenstand an den Reichstag gelangen. Nach dem was jetzt bekannt wird, hat jedoch die Angelegenheit eine rückwärtige Entwicklung genommen und ist der Plan, unabhätbare, das Reichsgefühl fränkende Zustände in der Armeer zu beseitigen, in letzter Stunde gescheitert. Und zwar gescheitert, obwohl die prinzipielle Uebereinstimmung der Kriegsminister zur Vereinbarung dieses bestimmten Entwurfs vorgeschritten war und obwohl dieser Entwurf mit Zustimmung der Bundesfürsten des militärischen Einheits des Reiches einen erneuten Ausbruch nicht. Darüber, daß die herbe Enttäuschung, die dieser Verlauf hervorruft, nicht nur eine solche in Bezug auf die Verbesserung der Militärgerichtsbarkeit ist, wird man sich nirgends zweifeln hingeben dürfen. Wenn auch nur der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff sein Amt verliesse, weil er die verheißene Reform des Militärstrafverfahrens nicht zu erreichen vermocht hat, so wird er ein gut Stück von dem Vertrauen in die Stetigkeit und verfassungsmäßige Korrektheit der Leitung unserer Staatsangelegenheiten mit sich nehmen.

**— Ministerkrisis in Sicht. Die „Nationalen“** und der „Gamb. Korresp.“, die beiden Organe, deren sich das Ministerium Hohenlohe hauptsächlich zu offiziellen Mittheilungen bedient, schildern in ausführlicher und nahezu wörtlich übereinstimmender Darstellung die Ausübung von Gegensätzen zwischen dem Reichskanzler, dem Staatsministerium und den Bundesfürsten einerseits und dem Militärkabinet andererseits in Bezug auf die Militärstrafprozess-Ordnung. Die Verabfolgung des Generals v. Spitz, welcher zum Präsidenten eines obersten Reichsmilitärgerichts bestimmt war, hat die Angelegenheit zum Klappen gebracht. Der Artikel, welcher dem „Gamb. Korresp.“ von militärischer Seite zugeht, sucht zwar zu beruhigen, man dürfe aus der Verabfolgung des Generals v. Spitz nicht folgern, als bisheriges Arbeiten seien vergeblich, wenn auch der Zeitpunkt der Reform in weitere Ferne gerückt sei. Aber ein Artikel der offiziellen „Allg. Ztg.“, mit einer in Ergänzung derselben „von schocherrdiger Seite“ zugegangenen Darstellung, betont in schärfster Weise den Ernst der Frage. Wenn das Militärkabinet obliegen, und Herr Bronsart v. Schellendorff zum Militär veranlaßt werden sollte, so würde sich daraus für unser ganzes inneres politisches Leben ein Wendepunkt der bedenklichsten Art ergeben. Die „National-Ztg.“, die durch ihre bekannten Beziehungen über Vorgänge im Ministerium auch gut unterrichtet ist, erinnert daran, daß sie schon vor einigen Tagen wiederholt ausgesprochen, wie Hoffreue der Politik der verantwortlichen Rathgeber des Kaisers entgegenwirkten. Doch diese Hoffnungen haben sich in neuerer Zeit, besonders während der fünfjährigen Hellen des Kaisers, über ein weiteres Gebiet ausgedehnt, sie haben sich in verschiedenen wichtigen Fragen im Gegensatz zu der verantwortlichen Regierung geltend gemacht, und am unmittelbarsten ist dies in der Frage der Reform des Militärstrafverfahrens hervorgetreten. Die „National-Zeitung“ bezeichnet es als zutreffend, daß der Chef des Militärkabinetts der einflussreichste Gegner der Reform des Militärstrafverfahrens ist, „wie überhaupt die Stellung des Militärkabinetts wohl zu den Gegenständen der Meinungsverschiedenheiten gehört, welche in neuerer Zeit mit dem Reichskanzler und dem Staatsministerium entstanden sind: aber das Uebel dürfte allgemeiner Art sein: es scheint, daß mehr als ein Vorgesetzter sich berufen fühlt, politischen Einfluß auszuüben. Fürs Obenwohl sei, als der Konflikt mit dem Minister v. Köller entstand, bewies, daß er die Verantwortung für den Gang der politischen Angelegenheiten nicht zu tragen gewillt ist, wenn seine Rathschläge von anderer Seite durchgesetzt werden, und es hat sich damals gezeigt, daß er im Staatsministerium Solidarität herzustellen gewillt. So sind die Vorbedingungen der Entscheidung weithin erkennbar. Eine neue Regierung, welche unter den Zeichen des Zerfalls auf die Reform der Militärgerichtsbarkeit und der Unterwerfung unter den politischen Einfluß der Militärschichtanten ins Amt käme, würde die liberal gestimmten bürgerlichen Klassen in ihrer Gesamtheit in der Opposition finden. Ob man es hierauf Angesichts der sonstigen Schwierigkeiten der Parteiordnung ankommen lassen will, wird sich bald zeigen.“

Die hochgradige Spannung, welche auf diese Weise in unserer inneren politischen Lage gekennzeichnet wird, läßt alle übrigen politischen Tagesgegenstände an Bedeutung weit hinter sich. Die bevorstehende Niederlage des Kaisers nach Berlin muß die Lösung nach der einen oder anderen

Seite bringen. Doch auch der kluge Herr Miguel diesmal so entscheiden auf der Seite des Fürsten Hohenlohe steht, läßt erkennen, daß die Position desselben für eine sehr starke gehalten werden muß. — Die „Allg. Rundschau“ meint zu der Angelegenheit: In juristischer Hinsicht es, wollten wir uns der Jurestisch verschließen, daß der Träger der Krone mit seinem weiten und klaren Auge nicht den richtigen Moment erkannt werde; das Schicksal des Schulaufsichtsgesetzes und die rechtzeitig zurückgezogene Amtsvorlage bringen uns unsehrbar dafür, daß auch für die viel umstrittene Frage des Militärstrafverfahrens die Zeit kommen wird, und bei der solchen Entscheidung des hohen Herrn vielleicht schneller, als von den Meisten gegahnt wird.

### Deutscher Reichstag.

**○ Berlin, 28. April.**  
 Ein Schreiben des Abg. Adler (Amst.), der am Post-Agenten erkrankt ist, geht an die Reichstags-Delegation dahin, daß Mandat desselben fortzudauern soll. — Zweite Lesung des Vorlesungsgesetz. § 1 handelt in der Vorlesung über die Börse. — Ein Antrag Graf Ranig will den Landesregierungen auch die Befugnis zu der Anordnung geben, daß in dem Vorstand der Provinzialverbände die Landwirtschaft, deren Nebengewerbe und die Wälder eine entsprechende Vertretung finden. Referent Abg. Gama (Weichp.) weist eine scharfe Kritik des Vorhabers der Reichstags-Delegation an den Beschlüssen der Kommission zurück. — Abg. Graf Ranig (soul.) bekräftigt seinen Antrag. — Staatssekretär v. Wittich: Der Antrag widerspricht nicht den Intentionen der Regierung. — Abg. Graf Oriola (nat.-lib.) hält den Antrag Ranig für zwecklos. — Abg. Barth (frei. Ver.) spricht für Ablehnung des Antrags. Die Kommissionsarbeit hätte sich durch die Befugnisse der Kommission und deren Begünstigung mit Recht beibringen lassen. — Abg. Richter (nat.-lib.) wünscht Ablehnung desselben. Seine Freunde gehen mit der Kommission einig, nur wünschen sie Verbot des Terminbonds. — Abg. Graf Arnim (Weichp.) und Abg. Hahn (fraktionslos) treten für den Antrag Ranig ein. Letzterer wendet sich in längeren Ausführungen gegen den anliegenden Entwurf und wird deshalb zur Sache gestimmt. — Staatssekretär v. Wittich: Ich widerspreche dem Vorredner. — Abg. Gama (Weichp.) (nat.-lib.) wendet dem Vorlesung, den Antrag erst zurückzuziehen und bei § 4 zu helfen. — Abg. Graf Ranig zieht hierauf mit diesem Vorbehalt seinen Antrag zurück. — § 1 wird lobend anverändert angenommen. § 2 handelt von der Staatskommission. — Abg. Graf Ranig (soul.) beantragt, die Staatskommission auch zu berücksichtigen, den Beratungen der Vorlesung zu folgen und die Vorlesung nicht nur auf vorbereitende Mittheilungen aufmerksam zu machen, sondern auch zur Beilegung der Mittheilungen aufzufordern. — Abg. Richter (nat.-lib.) hält die gewünschte Aenderung, wie überhaupt den ganzen Staatskommission für überflüssig. Minister v. Bismarck ist der Ueberezeugung, daß die Regierung mit einem geeigneten Kommissar viel intensiver und klarer die Vorgänge an der Börse übersehen werde, als falls er in der vorliegenden Fassung für ausreichend zu machen, sondern auch zur Beilegung der Mittheilungen aufzufordern. — Abg. Singer (Soc.) wünscht entschieden die Einrückung über die Börse. Der Antrag geht jedoch zu weit. — Abg. Graf Oriola (nat.-lib.) bekräftigt das Staatskommissariat in der Fassung der Kommission. Finanzminister Gadow: Es ist bei den Unterhändlungen zwischen dem Antrag und der Kommissionsfassung für doch nicht so gering, als man es hier dachte. Es ist doch nicht angängig, die Vorlesung dem Staatskommissar zu unterbreiten, wie der Antrag sagt es wollte. — Abg. Gama (Weichp.) (nat.-lib.) spricht sich ebenfalls gegen die Fassung Ranig aus. — Staatssekretär v. Wittich: Ich bekräftige den Antrag Ranig und empfehle die Annahme der Kommissionsfassung. — Abg. Frey (frei. Ver.): Die Idee, den gesamten Vorlesungstext unter amtliche Kontrolle zu stellen, ist allzu fränkend und es ist auch ganz unangängig, daß der Staatskommissar alle Vorgänge an der Börse beobachten könne. — Nach einigen kurzen Bemerkungen der Abg. Graf Arnim (Weichp.) und Hahn (fraktionslos) geht § 2 in der Fassung der Kommission mit der Aenderung angenommen, daß der Staatskommissar mit den Beratungen der Vorlesungsgemeinschaft verbunden sein soll. § 3 handelt von dem Reichskanzler. Nach den Kommissionsbeschlüssen soll die Wahl der Hälfte der Mitglieder auf Vorschlag der Vorlesung erfolgen, die andere Hälfte soll unter Berücksichtigung von Landwirtschaft und Industrie gewählt werden. — Ein Antrag Ranig will die Wahl des einen Drittels auf Vorschlag der Vorlesung erfolgen lassen und unter Berücksichtigung von Landwirtschaft und Industrie die beiden anderen Drittel wählen lassen. Ein Antrag Richter (nat.-lib.) will die Wahl der Mitglieder auf Vorschlag der Vorlesungsgemeinschaft wählen lassen, auch sollen die Wahlen nur drei fünf Jahre erfolgen. Außerdem will Abg. Richter die Bestimmung in Wegfall bringen, daß der Vörendauschuss befristet sei, Anträge an den Reichstagsrat zu stellen und Sachverständige zu ernennen. Nach kurzer Debatte, in welcher sich die Mitglieder des Antrag Ranig ansprechen, wird die Weiterberatung auf morgen, 1 Uhr, vertagt. Schluß 6/4 Uhr.

Die Budget-Kommission des Abgeordnetenhauses hat das Gesetz über die Erweiterung des Staatsbankrotts und die Einrückung von Normalkonten anverändert angenommen.

Die Jucker-Kommision des Reichstags hat heute ihre Arbeiten beendet. Das Belanmt-Kontingent wurde der Vorlesung gemäß für 1896/97 auf 1700 Millionen Allogramm festgelegt. Zu dem Artikel 4 wurde zu der Bestimmung, daß das Gesetz am 1. Juli in Kraft treten soll, mit 14 Stimmen die Bestimmung hinzugefügt: Mit dem 31. Juli 1903 treten die Vorschriften im zweiten und dritten Theile des Gesetzes außer Kraft. Von diesem Zeitpunkt an wird die Zuckersteuer auf 15 Pfg. und der Eingangszoll auf 36 Pfg. für 100 Allogramm ermäßigt. Bei der Gesamtbestimmung wurde das Gesetz mit 14 Stimmen angenommen.

### Deutsches Reich.

**○ Berlin, 28. April.** Wie die „Kreuzzeitg.“ vernimmt, ist der fünglich zur Disposition gestellte General der Infanterie v. Spitz zum Vorstehen des deutschen Kriegesbundes gewählt worden. — Am Freitag wird trotz der Eröffnung der Gewerbe-Ausstellung der Reichstag eine Plenarsitzung

abhalten, da das Präsidium die Ansicht der Mehrheit, daß die zweite Beratung des Vorlesungsgesetz nicht unterbrochen werden darf, bekräftigt hat. — Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung des Handelskammergesetzes schute gestern den § 1 der Vorlage mit 14 gegen 5 Stimmen ab. Damit ist das ganze Gesetz als gescheitert zu betrachten.

**\* Unter den kaiserlichen Gnadenerlassen vom 18. Januar d. J. sind gefallen:** Strafurtheile wegen Vergehen 36,308, Strafurtheile wegen Uebertretungen 22,755, zusammen 59,063 Strafurtheile; Strafbefehle wegen Vergehen 8924, Strafbefehle wegen Uebertretungen 17,143, zusammen 26,067 Strafbefehle. Hingefügt der Strafe und der rückwärtigen Strafen sind begnadigt worden: in Vergehenfällen 58,255, wegen Uebertretungsfällen 58,056 Personen. Einlich sind 43,400 Strafurtheile lediglich die Strafen des Verbehrens ganz oder theilweise erlassen worden.

**\* Kampf in den Kolonien.** Am 5. April haben starke Haufen von Klaus-Portenisten, im Verein mit Damaras und Rifodemus Kaninemo, Hauptmann Grotz und 50 Reiter bei Gobobis zweimal angegriffen. Beide Angriffe wurden, nachdem es bis zum Handgemeine gekommen war, siegreich abgelehnt. Die Rebellen waren modern bewaffnet. Auf unserer Seite sind gefallen: Lieutenant Kamppe, Fabrikarbeiter Schmidt, Sergeant Dammig und die Reiter Hentze, Heger, Ludwig, Gölz und Ludwig. Sämmer verundet sind Bergant Fischer und Sulat. Die Rebellen haben 46 Mann verloren, darunter ihren Kapitän Lambert.

**\* Kundschau in Berlin.** Am Augsbura, 28. April, wird gemeldet: Die allgemeine Striktfahrt macht sich auch hier bemerkbar. Die Moler und Radfaher beschlossen in einer Versammlung, in diesem Frühjahr noch in den Streit einzutreten, falls ihre Forderungen bis dahin nicht bewilligt werden. Diele sind Forderungen: Minimal-Verdienstlohn für Moler 35 Pfg. pro Stunde, für Radfaher 27 Pfg. Es wurde eine Grattafte gegründet. — In der Bergarbeiter-Verbandsversammlung in Böhren in Kitzona ist ebenfalls ein Streik ausgedroht.

### Ausland.

**\* Oesterreich-Ungarn.** In Budapest fand gestern das Sabelnall zwischen dem Reichsminister Heryard und dem Reichsdeputirten Korbuly statt. Letzterer erhielt einen schweren Kopfstoß. Der Minister blieb unverletzt.

**\* Frankreich.** Nach der Volkszählung vom 29. v. M. beträgt die Einwohnerzahl von Paris 2,511,665, das ist 87,200 mehr als im März 1891. — Die „Liberte“ erzählt eine Meldung aus Madagascar, die angibt, die Königin von Madagascar wolle im Juni nach Frankreich kommen. — Die Ministerkrisis in Paris ist als beendet angesehen worden. Möllne erklärte gestern Nachmittags dem Präsidenten der Republik, er nehme offiziell das Mandat zur Kabinetbildung an. Das neue Kabinet dürfte heute im Amtsbild erscheinen und am Donnerstag wird die Kammer treten. Folgende Vorentscheidungsleistungen haben definitiv fest: Meline Ardreau und Weidmann, Honorary Auswärtiger, Barthou Juneres, Godey, Roussin, Darlan, Juska, General Villot Krieg, Admiral Edward Marins, Deland, Unterrichts, Zebon Handel. Das Reichsministerium der öffentlichen Arbeiten wurde zurückgegeben, die Kolonien Deland; leider Annahme ist noch zweifelhaft. — Wie der Pariser Korrespondent der „Frank. Ztg.“ hört, wird die Regierungserklärung des neuen Kabinetts als eingelen Feind die Sozialisten bezeichnen, gegen die das Kabinet entschieden Stellung nehmen will, sowie daß das Kabinet versuchen, alle Republikaner an sich zu gruppieren.

**\* Afrika.** Der amerikanische Konsul in Capstadt telegraphierte an den Staatssekretär des Auswärtigen in Washington, Armer habe das Fobensrecht gegen das Mitglied des Reichsministeriums, den Amerikaner Hammond, umgemacht.

**\* Australien.** In Sydney ist Sir Henry Parkes, der „Grand Old Man“ von Australien, der frühere Premierminister von New-Sid-Wales, an einer Lungenerkrankung im hohen Alter von 81 Jahren gestorben. Sir Henry hat in Australien vierzig Jahre lang eine so hervorragende Rolle gespielt, wie kein anderer Staatsmann jeuer englischen Kolonie.

### 84. Plenarsitzung der Handelskammer.

**— Wiesbaden, 29. April.**  
 Den Vorsitz führt, an Stelle des als Reichstagsabgeordneter in Berlin weilenden Herrn H. Röpp, Herr Franz Fehrbildener. Anwesend sind die Mitglieder Herren Oswald Simon, G. B. Poths und A. Schwenk, sämtlich aus Wiesbaden, Kommerzienrath Kalle-Victoria, V. Fieser-Langenscheidt, C. D. Schulz-Riedelstein, Hummel-Hohheim, Dr. Vanbeheim-Rohdast, W. Freuer-Höchst a. M., Sturm-Riedelstein, Kommerzienrath Koch-E. Goarshewien, Philipp-Lingen, Jiegenmeyer-Röhm, ferner Herr Handelskammer-Sekretär Dr. Herbold. Der Besanmtzoll für 1896/97 läßt 11,200 Mt. Ausgabe über; hieron entfallen 5400 Mt. auf persönliche Ausgaben, 4900 Mt. auf Druckkosten, Bibliothek und Büreaukosten, 1000 Mt. auf Beiträge, Gesehgebühren zc. Zur Deckung der Linsen sind 8 Pfg. Zuschlag zur Gewerbesteuer der Wahlberechtigten erforderlich.

Unter Einladung des Arbeitsausschusses für die Gewerbe-Ausstellung Berlin folgend, wird Herr Albert Sturm-Riedelstein als Vertreter der Kammer der Reichstags-Gründung der Ausschuss am 1. Mai beizutreten.

Geingangen ist ein Schreiben des „Wärlischen Bezirksvereins“ hier, in dem derselbe der Handelskammer für die Unterstützung der Bestrebungen auf Errichtung eines Postamts im Wärlingert dankt. Der Handelskammer-Sekretär Herr Dr. Herbold berichtet über die letzte Plenar-Versammlung des Deutschen Handelsbundes vom 9. März, welcher der Arbeitsausschuss, bestehend aus den Herren H. Müller, H. Kise und Schmalz, an deren Vorsitz mittelst der Gegenwart, betreffend Regelung des Verkehrs mit Handelsbänder, Kraftfuttermitteln und Saatgut, und der Vorlesungsentwurf zur Beratung standen. Die Versammlung war einmüthig in der Beurteilung des in diesen Anträgen hervortretenden Mißtrauens gegenüber der Reichstags-Verordnung, betreffend Regelung des Verkehrs mit Handelsbänder, Kraftfuttermitteln und Saatgut, hat die Kammer einen ansprechlichen Bericht an den Handelsminister erstattet. Zu bemerken hat sie sich gegen den Gesetzentwurf in der vorliegenden Form ausgesprochen. Die mittheilenden Handelskammer Wiesbaden, Koblenz, Mainz haben sich leider auch in diesem Jahre wieder einmal veranlaßt gesehen, die sämtlichen am Rhein und Weinhaden



und, sobald die Einbringung der Weingärten in beiden Verträgen...

Am 28. April wurde in der Sitzung der Verwaltung der...

Wegen Ermöglichung der Geburt bei Bestellung von Tele...

Den Wünschen von Interessenten in Johannisberg entspre...

Bei der Steuererschätzung ergab sich nicht selten die...

Die Kammer spricht sich prinzipiell gegen die bestmögliche...

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 29. April.

Hof-Nachricht. Sr. M. d. Prinz Albrecht wird am...

Personal-Nachrichten. Der Regierungsrath Herr...

Parhaus. Am ersten Montage (Freitag dieser Woche)...

Flamen-Parlo. Im vielbesprochenen Flamen-Parlo...

Rechnung-Theater. Aus dem Bureau des Rechnung-

Militär-Fest. Die hier gemachten 1. und 4. Bataillone...

Die Quartierung des 2. Bataillons 2. Nassauischen...

Der Hirschhut-Verein hielt am 28. April im Damesaal...

Feierlich-Prämien. Bei der im Juni 1895 vom hiesigen...

Stenographie. Der Amtsdirektor hat durch die...

Die Silberhochzeit feiern auch Herr Hofrath...

Die ersten Schwaben. Am 28. und 29. April sind in...

Der Postbericht für Wiesbaden ist nun erschienen...

Kleine Chronik.

Der Rentier der Rindenschläffe in Höttingen bei...

Letzte Nachrichten

Continental-Zerlegungs-Gesellschaft.

Wien, 29. April. Das 'Tagblatt' meldet aus Wien...

London, 29. April. Die Charter Company erhebt ein...

Madrid, 29. April. Raunen aus der Umgebung von...

Wien, 29. April. Das 'Tagblatt' meldet aus Wien...

Wien, 29. April. Gestern fand vor dem hiesigen Schöff...

fährt, weil die Verammlung als Fortsetzung des vorläufig...

Wien, 29. April. Die 'Nordb. Allg. Ztg.' meldet, gefand...

Wien, 29. April. Der Reichstag ist gestern in einem...

Wien, 29. April. Der Reichstag ist gestern in einem...

Wien, 29. April. Der Reichstag ist gestern in einem...

Wien, 29. April. Der Reichstag ist gestern in einem...

Wien, 29. April. Der Reichstag ist gestern in einem...

Wien, 29. April. Der Reichstag ist gestern in einem...

Wien, 29. April. Der Reichstag ist gestern in einem...

Wien, 29. April. Der Reichstag ist gestern in einem...

Wien, 29. April. Der Reichstag ist gestern in einem...

Wien, 29. April. Der Reichstag ist gestern in einem...

Wien, 29. April. Der Reichstag ist gestern in einem...

Wien, 29. April. Der Reichstag ist gestern in einem...

Wien, 29. April. Der Reichstag ist gestern in einem...

Wien, 29. April. Der Reichstag ist gestern in einem...

Goldmarkt.

Wien, 29. April. Der Reichstag ist gestern in einem...

Wasser-Nachrichten.

Wien, 29. April. Der Reichstag ist gestern in einem...

Bestellungen

Wien, 29. April. Der Reichstag ist gestern in einem...

Wien, 29. April. Der Reichstag ist gestern in einem...

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten...

### Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 29. April cr., Abends 9 Uhr:  
Gesamt-Chorprobe zu „Meisterfänger“ auf der  
Uebungsbühne des Königl. Theaters, wozu die Herren von  
den Gesangsvereinen ergebenst eingeladen werden. F 464  
Intendantur der Königl. Schauspiele.

### Futterstoffe

für **Tailen und Rösche** in guten Qualitäten  
per Mtr. à 20, 25, 28, 30, 35, 40 u. 45 Pf., **schwarze**  
und **farbige Lüstres** per Mtr. 40, 45, 50 und  
60 Pf. empfiehlt 3168

### D. Biermann

(Inh. R. Helbing),

Parterre, 4. Bärenstrasse 4, Parterre.

**Stangenspargel, Braunschweiger,**  
in Dosen à 2 Pfd. à Mk. 1.10, 1.20, 1.30, 1.50,  
à 1 „ „ -65, -75, -85, -95,  
**Schnittspargel, Braunschweiger,**  
in Dosen à 2 Pfd. à Mk. -70, -80, 1.20, 1.40,  
à 1 „ „ -40, -60, -70, -80,  
empfiehlt unter Garantie für gute Waare  
**A. Wirth Nachf., Fr. Laopus,**  
Ecke Rheinstrasse und Kirchgasse.  
Alle anderen **Gemüse-Conserven** in Ia Waare  
sehr billig. 3371

### Lessive Phoenix

für sich allein, ohne Seife, Soda, Asche oder Kalk, wäscht Alles  
auf das Beste; die mit derselben behandelte Wäsche wird stets voll-  
kommen weich und ohne Flecken sein. **Lessive Phoenix** bietet:

- Ersparnis im Kostenpunkt!
- Ersparnis an Seife!
- Ersparnis an Feuerung!
- Ersparnis an Zeit!
- Ersparnis an Wärme!
- Ersparnis an Wäsche!

weil die mit Lessive behandelte Wäsche länger halten wird als bisher.

**Man prüfe und urtheile!**

In Packeten à 20 Pf. mit Gebrauchsanweisung vorrätig in  
den meisten besseren Colonialwaaren-Handlungen. 3074

#### In Wiesbaden:

- Louis Lendle, Eifelftraße.
- C. Brodt, Albrechtstraße.
- Ph. Schlick, Kirchgasse.
- J. Rapp, Goldgasse.
- F. Klitz, Rheinstraße.
- W. Hies, Gde Goethe- und Moritzstraße.
- Ph. Bein, Jakobstraße 30.
- Ph. Nagel, Neugasse.

#### In Elberfeld:

- F. Schneiderhahn.
- H. Steinhauer, Postlieferant.

#### In Schlungenbad:

- August Schäfer.

Hauptvertrieb bei **Georg Reichardt & Co.** in Mainz,  
die auch weitere Depots besitzen.

**Gastocher,**  
Badewannen — Baderöfen,  
Gartenschläuche — Strahlrohre  
empfehlen in größter Auswohl billigst 4631  
**Gehr. Haberstock,**  
Jubiläumsgeschäft,  
7. Albrechtstraße 7.

**Gegen Motten** ist un-  
sterblich d.  
beste und  
billigste  
Mittel!

**Antisetin.**

Es übertrifft alle bis jetzt bekannten **Motten-**  
**mittel**, hat sich schon über **15 Jahre** ganz vor-  
züglich bewährt und wurde auch in diesem Blatte  
speziell empfohlen. Preis per Packet **10 Pf.**, per  
Dutzend **90 Pf.**, nur zu haben in der 5780  
**Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.**

**Geschw. Grimm,**  
Moritzstrasse 33, 2,  
empfehlen sich zur Anfertigung  
feinster und modernster  
**Costumes**  
unter Garantie für tadellosen  
eleganten Sitz.  
Prompte Bedienung.

## Bureau Union,

Einziges Special-Geschäft in Bureau-Artikeln u. Bureau-Möbeln.

Vertrieb patent. Neuheiten.

Neubau Vulpius. 26 Neugasse 26 An der Marktstrasse.

Der billige Schirm-Laden  
von  
**W. Osper,**  
befindet sich jetzt  
**13. Mühlgasse 13,**  
im Hause des Herrn Haub.

Für 3 Mark eine grosse feine Waschgarnitur,  
5 Theile, tadellose Waare. Ausstellung im Schaufenster. **Alleinverkauf in**  
**Caspar Führer's Riesen-Bazar, 48. Kirchgasse 48. Telephon 309.** 4921

**Schweiss-Socken,**  
darunter die beliebten  
in allen Fussgrößen und  
verschiedenen Stärken,  
empfehlen 3654  
**L. Schwenck,**  
Mühlgasse 9.



Ab 1. Mai:  
**Langgasse 24.**

**Handschuhe nach Maass**  
GANTÉ - HA MESSURE GANTÉ - HA MESSURE  
**Jean Paquet**  
HANDSCHUH-FABRIK  
26, Langgasse, Wiesbaden  
Léon ALGER SORTIER HANDECHUEN, wie soeben.  
11, d'Avoye Kriest & S.W. Heusenstrasse, Cranten St.



## Jean Paquet.

**Plissé u. Harmonika-Falten,**  
bis zu 80 Cmt. hoch, sowie alle Muster aufschlagend wird  
sogleich gemacht.  
**Frau Leisse,**  
Wiesbaden 7.

**Ofenheber Ehnes** wohnt Franken-  
strasse 17.  
Stetten u. Möbel zu verleihen Kontentstraße 24, Bart. 1638  
Elegante möblierte Villa mit schönem Garten, freie ruhige  
Lage, Kurort, ganz oder eine Etage zu vermieten. 2148  
im Tagbl.-Verlag.

**! Eier! Kraft-Eier!**  
sind meine geschmeckten großen Eier für Kranke, Et. 6, gr.  
Zial. Eier 6, vielengroße Zial. Eier 25, Et. 130, kleinere 4, feine  
Eier-Butter (abgeschlagen) 112, Kondutter 88, pr. Kaffee, geb.  
einzig in seiner Güte, früher 170, jetzt 150, Straßh. Jander 29, 30,  
Griesguder 29, Blattgater Pfd. 24, better Reis 18, Kirschbrot 24,  
Marmelade 26, Gelee 24. Für Hotelbesitzer auf Rechnung 2148  
spottbillig. Nur bei  
**Waltuch, Ellenbogengasse 10.**  
Frische Landbutter per Pfd. 95 Pf.  
Kirchner, Beltrichstraße 27, Gde Hellmundstraße

Vom  
einfachsten Frachtschein  
bis zur elegantesten  
Adresskarte  
liefert  
alle  
**Kontor-Formulare**  
rasch  
und  
preiswürdig  
die  
**L. Schellenberg'sche**  
Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.

**Facettabler, w. gep., b. a. u. d. Hellmündstr. 49, 2. St. 1. r.**  
**Wichtwürmer** sind zu verkaufen Walfamirstraße 22, Laden.  
**Karlstraße 2** ist ein Colonialwaaren-Laden, 80 Jahre be-  
stehend, zum 1. Juli zu vermieten. 3544

**Schön möbl. Zimmer**  
per sofort zu vermieten **Wiesbaden 21, Krantzweg.**  
J. Mann sucht einfach möbl. Zimmer für dauernd. Off. mit  
Preisangabe unter **K. P. Sedanstraße 13, 2. St. 1.**

**Das Costüm-Atelier**  
von  
**Katharina Konrad,**  
Hellmundstrasse 4, 1. Et.,  
empfiehlt sich zum Anfertigen von eleganten Strassen-,  
Theater- und Gesellschafts-Costümen nach den neuesten  
Modellen. 6947  
**Reelle Preise. Französische Journale.**

**Damen-Schneiderin** empfiehlt sich in u. außer dem  
Haute. Langgasse 3, 2.  
Ein nicht zu jg. Mädchen kann das Kleiderm. u. Zuschneid.  
in kürzester Zeit erlernen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 6740  
Weißer Hage-Verrier, Schmarie u. branne Abgeben, abgeben  
gekommen. Gegen gute Belohn. abzugeben **Waldgasse 6, Hob. 6807**

Auf den der heutigen Ausgabe seitens des Herrn  
**F. A. Schröder, Hannover**, angelegten Plan der **Weitzer**  
**Bombardier-Lotterie** wird ganz besonders aufmerksam  
gemacht. Die Loose der 1. Reihe sind sehr schnell vergriffen  
gewesen, doch auch diejenigen der 2. Reihe finden einen kaum  
geahnten raschen Absatz. Hauptgewinne 50,000, 20,000, 10,000,  
5000 Mk. etc. etc. Preis 3,50 Mk. incl. Reichstempel-Abgabe.  
Auf 10 Loose wird ein Freilose gegeben. 6801

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Teil: **H. Schulte vom Brühl**; für den übrigen Teil und die Anzeigen: **G. Röthgerdt**; beide in Wiesbaden.  
Rotationspressen-Druck und Verlag der **L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei** in Wiesbaden.

# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 200. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 29. April.

44. Jahrgang. 1896.

Nimm Rath von Allen, aber spär' Dein Urtheil.

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

## Der Stern der Anhold.

Von Adolf Streckfuß.

Der strebsame, sich mit wahrem Eifer der Wissenschaft widmende, junge Mann, der zugleich der älteste Sohn einer vornehmen, im Auge großen Reichthums stehenden Familie war, verdiente wohl um so mehr eine freundliche Aufnahme aus den Seiten vielbeschäftigter Aerzte, als von ihm niemals zu fürchten war, daß er etwa ein gefährlicher Wettbewerber in der ärztlichen Praxis werden könne. Er betrieb, so wurde allgemein angenommen, das ärztliche Studium lediglich aus Lust und Liebe zur Wissenschaft, ohne die Absicht, es jemals in anderer Weise praktisch zu verwerten, als dadurch, daß er vielfach von einem seiner Güter aus die Kranken in der Nachbarschaft besuchte und kurirte. Zwei berühmte Herren hatten es sich gefallen lassen, daß ihnen Herrmann bei den Fleiß und Mühe erfordernden Vorarbeiten für wissenschaftliche Werke eine bereitwillige und ungenügende Hilfe gewährte, sie hatten ihn dafür durch Einladungen auszugehen und Besichtigungen der Anmerkungen und fünftiger Dankbarkeit nicht gepart. Jetzt konnten sie ihr Wort einlösen, und ihnen galten daher die ersten Besuche, welche Herrmann machte.

Sein erster Empfang bei den alten Bekannten war ganz seiner Erwartung entsprechend. Man freute sich ausnehmend, daß er endlich von seiner Reise zurückgekehrt sei und D. wieder zu seinem Wohnsitz gewöhnt habe; wenn er dann aber mittheilte, daß er die Absicht habe, sich durch eine ärztliche Praxis eine Existenz zu gründen, wurden die zuerst so heitern Gesichter plötzlich sehr lang, an die Stelle der herzlichen Freundlichkeit trat eine fähle Abgemessenheit, von allen Versprechungen wußte Niemand mehr etwas. Alle Offiziensstellen waren auf Jahre hinaus besetzt, keiner der großen Herren war im Stande, auch nur das Geringste für den Anfänger zu thun und ihn in anderer Weise, als durch einen guten Rath zu unterstützen, und dieser Rath ging endlich regelmäßig dahin, Herrmann möge den ausgiebigsten Versuch, sich in D. eine ärztliche Praxis zu gewinnen, aufgeben; wenn er durchaus praktischer Arzt werden wolle, dann möge er sich dort, wo er bekannt sei, etwa in einer kleinen Stadt, in der Nähe seiner Güter niederlassen, denn in der Großstadt D. würden sicherlich viele Jahre vergehen, ehe es ihm gelänge, irgend eine Praxis zu gewinnen. Die Zahl der Aerzte in D. sei ohnehin viel zu groß, jedem jungen Arzte müsse bringend abgerathen werden, sich in der Großstadt niederzulassen.

Herrmann ließ sich durch den ersten Mißerfolg nicht abschrecken, als aber alle Versuche das gleiche Ergebnis hatten, überließ ihm derselbe Rath gegeben wurde, daß er ein, das es vergeblich sein würde, gegen die kleinliche Furcht vor einer gefährlichen Wettbewerbs anstumpfen. Von dieser Seite hatte er keine Hilfe zu erwarten; wenn er sich eine Praxis gewinnen wollte, mußte er sich selbst zu schaffen suchen und so lange, bis er sie gewonnen hatte, von seinen geringen Finzen und dem Ertrage wissenschaftlicher Arbeiten leben.

Er verlor seinen guten Muth nicht, und dieser wurde noch dadurch gehoben, daß er schon in den ersten Tagen seines Aufenthaltes Gelegenheit erhielt, seinen Beruf als Arzt zu erfüllen.

Der Besitzer des Hauses, in welchem Herrmann wohnte,

war ein wohlhabender Tischlermeister, der seine Werkstatt und seine Wohnung in einem Quergebäude auf dem Hofe hatte. Nach dieser Wohnung wurde Herrmann schon in der Nacht des zweiten Tages nach seiner Ankunft gerufen.

Ein Kind des Meisters Elner war an der Diphtheritis plötzlich schwer erkrankt. Kein Arzt war mitten in der Nacht, gegen 2 Uhr, zu finden gewesen, die ausgeschickten Boten kamen zurück, ohne etwas ausgerichtet zu haben, entweder war ihnen trotz des Häutens an der Nachtstunde gar nicht geöffnet worden, oder sie hatten den Befehl erhalten, der Herr Doktor sei nicht zu Hause, oder der Herr Doktor sei selbst krank und könne in der Nacht kein Krankenbesuch machen.

Die gedüngsten Eltern waren in Verzweiflung, da erinnerte sich zum Glück die Portiersfrau, die zur Hälfte selbst nach dem Hinterhaus geholt worden war, daß gestern oben bei Frau Ebert ein Doktor eingezogen sei. Sofort wurde zur Frau Ebert hinaufgeschickt und Herrmann aus dem Schlaf geweckt. Er folgte freudig, bereitwillig dem Rufe.

Als er in das Krankenzimmer trat, föhlig ihm eine heiße, dumpfe, erstickende Luft entgegen. Im das Bett, in welchem das kranke, schwerathmende Kind lag, standen fünf Frauenzimmer, die laut durcheinander schwatzten, die neben dem Bett stehende weinende Mutter zu trösten und zu beruhigen suchten und ihr Rathschläge für die Heilung der Krankheit erteilten. Die Portiersfrau erzählte von einer wunderbaren Heilung der Diphtheritis durch glühende Wärmflaschen, die rings um ein krankes Kind gelegt worden seien. Das arme Wärmdchen habe sich zwar die Fußsohlen verbrannt, aber es sei durchgekommen und das sei doch die Hauptsache. Eine alte Nachbarin, die zu Hilfe gerufen worden war, wollte von den Wärmflaschen nichts wissen, ein nasses kaltes Tuch um den Hals gelegt, sei ein wirksames Mittel; dies bestritt aber die Schwester der Frau Meisterin, eine erfahrene Frau, die bei ihrem Verbands lebte und in der Wirtschaft behältlich war. Nur durch Schwitzen könne das Kind geholt werden, meinte sie, man müsse ihm heißen Fliederthee geben und zugleich ein Senfpflaster auf den Hals legen.

Die drei-Nachtgebetenen schrien durcheinander, dazwischen jaumerten die beiden Dienstmädchen um ihr liebes Nischen.

Herrmann erließ Befehl, als er in das Krankenzimmer trat, war es, die Fenster aufzureißen und hierdurch einen frischen Luftzug herzustellen, dann befahl er, daß die sämtlichen Anwesenden, die Mutter ausgenommen, sich entfernen sollten. Die Tante, die erfahrene Frau, wollte Einspruch erheben, aber mit rauhen Worten fuhr sie Herrmann so barsch an, daß sie erschrocken verjümmte, dann wiederholte er den Befehl, daß das Zimmer geräumt werde; er fand die Unterstützung des Meisters Elner, dem die Entschiedenheit Herrmanns Respekt einflößte.

Erst nachdem die Frauen widerwillig und widersprechend sich entfernt hatten, setzte sich Herrmann an das Krankenbett. Er fand das arme Kind in einem traurigen Zustande; es war die höchste Zeit, daß es befreit wurde von seinen unverständigen Hülferinnen. Die Gefahr war groß, nur gering die Hoffnung zur Erhaltung des schwabenden Lebens. Herrmann verhehlte das dem Vater nicht, mit ersten Worten bereite er ihn auf das Schlimmste vor, ermutigte ihn aber zugleich durch die Versicherung, daß die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben werden dürfe.

Mit liebevoller Sorgfalt nahm er sich dann des kranken Kindes an, er sprach zu ihm so sanft und theillich, daß er im Augenblick die Liebe und das Vertrauen der Kleinen gewann, er leistete ihr selbst alle die beschwerlichen Dienste, welche die Krankheit gebot. Viele Stunden fuhr er an dem Bett, mit unermüderlicher liebevoller Sorgfalt pflegte er das Kind, und erst als er spät, am Morgen, dem Vater mit freudig leuchtenden Augen die Versicherung geben konnte, die Gefahr sei überwunden, überließ er der Mutter die

weitere Pflege, für welche er klare, bestimmte Vorschriften gab.

Es war ein glückliches Zusammentreffen, daß Meister Elner in jener Nacht keinen Arzt zu finden vermocht hatte, und daß Herrmann noch zur rechten Zeit gerufen worden war! Wenn er zu spät gekommen wäre, hätte er das kranke Kind trotz aller Mühe und Sorgfalt nicht zu retten vermocht, jetzt aber, da ihm die Rettung gelungen war, hatte er sich das volle Vertrauen und die höchste Anerkennung des biederen Meisters Elner gewonnen. Dieser erzählte mit wahrhafter Begeisterung allen ihn in seiner Werkstatt besuchenden Kunden von dem vortrefflichen jungen Arzte, der jetzt in seinem Hause wohne und von dessen brillanter Kur. Er verkündete Herrmanns Ruhm auch allabendlich in der Restauration, in welcher die ehrsüchtigen Bürger aus der Nachbarschaft nach Feierabend ihr Bier zu trinken pflegten. Er konnte den jungen geschickten Arzt nicht genug rühmen, sein anderer Doktor, so versicherte er, solle je wieder über seine Schwelle kommen.

Der Erfolg solcher Lobeserhebungen ließ nicht auf sich warten, er ging weit über die Hoffnungen hinaus, zu denen Herrmann sich berechtigt geglaubt hatte. Im Verlauf der ersten Woche konnte er zwanzig Krankenbesuche zählen, zu denen er gerufen worden war, und dabei kamen diejenigen nicht in Berechnung, die er freiwillig seiner ersten Patientin, der Frau Ebert, gemacht hatte.

Das Leiden der Frau Ebert war kein solches, daß der Arzt gezwungen gewesen wäre, ihm eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen; sie bedurfte, um zu genesen, nur der Ruhe und stärkeren Nahrung. Herrmann hätte es daher nicht nötig gehabt, seine erste Kranke mehrfach zu besuchen; aber das Hinterzimmer mit seinen drei Bewohnerinnen läßt auf ihn eine eigenthümliche Anziehungskraft aus, der er gerne nachgab. Er hatte ja als Arzt das Recht, nach seiner Kranken zu sehen, und von diesem Rechte machte er ausgiebigen Gebrauch.

Wenn er sich zu Hause befand, widmete er seine ganze Zeit den medizinischen Studien, die er aufs Neue aufgenommen hatte, er arbeitete oft bis tief in die Nacht hinein, aber bis gegen Abend machte er sich doch ein Stündchen frei zur Erholung, und diese fand er, indem er seine Kranke im Hinterstübchen besuchte; er dehnte dann den Krankenbesuch weit über die gebotene Grenze hin aus.

Die Frage nach dem Befinden der schnell in der Genesung fortschreitenden Kranken und den Verhaltungsmaßregeln, welche derselben gegeben werden mußten, war immer bald erledigt; nach wenigen Minuten hätte Herrmann nach seinem Zimmer zurückkehren können, aber er blieb gerne noch ein Weilchen auf dem Stuhl neben dem Bett sitzen, um mit Frau Ebert und Anna zu plaudern, und aus dem Weislichen wurde gewöhnlich eine volle Stunde.

Da Herrmann seine Besuche gern in der Dämmerungsstunde machte, braunte in der düsternen Hinterfüße, wenn er kam, schon die Lampe. Anna hatte den großen Tisch an das Bett der Mutter geschoben, damit diese, wenn sie auch nicht selbst mitarbeiten konnte, doch die Arbeit der Tochter zu beaufsichtigen und ihren Rath zu erhalten vermöge. Mit emsigem Eifer war Anna bei ihrer Nebenarbeit beschäftigt, sie unterwarf dieselbe auch nicht, wenn Herrmann kam, nur mit einem lieblichen Lächeln wickte sie ihm zu, dann fuhr sie fort, so fleißig und schnell zu arbeiten, daß die Nadel durch die weiße Leinwand zu fliegen schien; sie mußte ja jetzt mit verdoppeltem Fleiß arbeiten, damit die Bestellungen zu rechter Zeit fertig gestellt würden. Auch die Großmutter sah in ihrem bequemen Lehnstuhl mit am Tisch. An der Arbeit durfte sie nicht theilnehmen, das litt Frau Ebert nicht, sie las meist in irgend einem Buche, welches sie aber stets fortlegte, sobald Herrmann in das Zimmer trat.

(Fortsetzung folgt.)

## Auktions Anzeigen

### Bekanntmachung,

die öffentlichen Impfungen für 1896 betreffend.

Am 6. Mai d. J. beginnen die diesjährigen öffentlichen Impfungen und finden jeden **Mittwoch und Sonnabend, Nachmittags von 5-6 Uhr**, im Zimmer No. 16 des neuen Rathhauses statt.

Der Eingang zum Impfstoff erfolgt durch das Portal gegenüber dem Hotel „Im grünen Wald“. Kinder dürfen aus einem Hause, in welchem die von Scharlach, Malaria, Diphtheritis, Creutz, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündung zur Impfstoff vorkommen, zu den Impfungen an den oben genannten Tagen nicht gebracht werden. Erwachsene aus solchen Häusern haben sich an diesen Tagen ebenfalls dem Impfstoff fernzuhalten.

Die Impfung aus solchen Häusern findet später statt und werden öffentliche Bekanntmachungen hierüber I. J. ergehen.

Eine Woche nach der Impfung sind die gemipften Kinder zur Prüfung des Erfolges im Impfstoff vorzuführen. Nachschuß findet um 5 Uhr, Impfung um 5 1/2 Uhr statt.

Die Angehörigen dürfen sich erst nach Empfangnahme des vorgeschriebenen Impfstoffes aus dem Impfstoff entfernen.

Die Angehörigen der Impflinge (Eltern, Pflegeeltern und Vormünder) werden ersucht, ihre Kinder bzw. Pflegekinder persönlich zur Impfung im Rathhaus zu bringen. Andernfalls müssen die Kinder, bei Vernehmung der im Reichsimpfstoff angeordneten Strafen, auf eigene Kosten gemipft werden.

Impfpflichtig sind alle im **Jahre 1896** geborenen Kinder soweit sie nicht mit Erfolg gemipft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Wollern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgeblieben sind oder der Impfung vorzeitig abgesehen worden sind. Gleichzeitlich wird darauf hingewiesen, daß Impfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zu verwendende Impfstoff aus dem Reichlichen Impfstoff zu Castel bezogen wird.

Wiesbaden, den 27. April 1896.

Königliche Polizei-Direction. J. B. Schön.

## Steckbrief.

Wegen den Gattlergesellen **Ludwig Sadler**, geboren am 29. November 1853 in Homburg a. d. S., welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungschaft wegen Brandstiftung, Widerstands und Aufbeistellung verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern.

Wiesbaden, den 27. April 1896. F 305

## Königliche Staatsanwaltschaft.

### Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf **Freitag, den 1. Mai 1. J., Nachmittags 4 Uhr**, in den Wärdersaal des Rathhauses zur Sitzung ergeben eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend:
    - a) ein Vorschlag des Gärtners Herrn Wilhelm Heinrich Brandtschlag wegen Erhaltung eines Gärtnersplatzes im District „Weinberg“;
    - b) Bewilligung eines Credits bis zu 2000 Mk. zur Ausführung von Veranden mit transportablen Bedachungen für Marktstände;
    - c) Regelung der Aulensfrage, insbesondere die Befreiung der Stadt durch Herabgabe eines Theiles des Derrischen Geländes;
    - d) den Verkauf veräußerter händlicher Verkaufsflächen an der Ecke der Weisenburg- und Sebanstraße;
    - e) das mit den Eigentümern des „Nassauer Hofes“ und des „Waldschen Hauses“ getroffene Abkommen über die Regelung der Verordnungsverhältnisse des Theatergrundstücks an der Wilhelmstraße;
    - f) die Genehmigung von Wärdern und Wollengeld für die Einziehlichen des verstorbenen Polizeimeisters Hofmann;
    - g) die Neuwahl eines Armenpflegers für das letzte Quartier des 5. Armenbezirks.
  2. Berichterstattung des Bauausschusses, betr.
    - a) die Festlegung des Tarifs der Straßenbaukosten für das Rechnungsjahr 1896/97;
    - b) die Herabsetzung des Fluchtlimandes der Weinbergstraße, sowie ein Gesuch der Herren Verberich u. Gen. um Beibehaltung der bestehenden Fluchtlimander;
    - c) das Project über Neu- und Umbau der Schlafhaus-Anlage;
    - d) die Befreiung des Fahrweges von der Karstraße (Hohlerhäuschen) nach der Fischmarkt-Anhöhe;
    - e) das Vorgehen des Länders Herrn Emil Voh wegen Verlegung von Röhrlöhlschuppen auf einem Grundstück an der Schierlemerstraße.
  3. Bericht des Finanzamts, betr. Erweiterung der Geschäftsstelle des Vereins für Arbeitsnachweise und Erhöhung des händlichen Aufwandes.
  4. Bericht der bestellten Commission, betr. die hiesigen Bahnhof-Berhältnisse.
  5. Vorschläge des Bauausschusses, betr. die Wahl von Mitglieder einer gemischten Commission zur Prüfung der Frage über die Verlegung der Schillerstraße an einen anderen Platz.
- Wiesbaden, den 27. April 1896.
- Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

- a) die Herabsetzung des Fluchtlimandes der Weinbergstraße, sowie ein Gesuch der Herren Verberich u. Gen. um Beibehaltung der bestehenden Fluchtlimander;
  - b) das Project über Neu- und Umbau der Schlafhaus-Anlage;
  - c) die Befreiung des Fahrweges von der Karstraße (Hohlerhäuschen) nach der Fischmarkt-Anhöhe;
  - d) das Vorgehen des Länders Herrn Emil Voh wegen Verlegung von Röhrlöhlschuppen auf einem Grundstück an der Schierlemerstraße.
3. Bericht des Finanzamts, betr. Erweiterung der Geschäftsstelle des Vereins für Arbeitsnachweise und Erhöhung des händlichen Aufwandes.
4. Bericht der bestellten Commission, betr. die hiesigen Bahnhof-Berhältnisse.
5. Vorschläge des Bauausschusses, betr. die Wahl von Mitglieder einer gemischten Commission zur Prüfung der Frage über die Verlegung der Schillerstraße an einen anderen Platz.
- Wiesbaden, den 27. April 1896.
- Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss der Steuerpflichtigen, daß die Zahlung der Staats-Einkommen und Ergänzungsteuer erst auf **besondere Anfordernungen durch Steuererzieher** der Gemeindecassendirektion und nicht schon nach Aufstellung der demnach zu erwartenden Veranlagungsscheine des Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Commission erfolgt. Die Steuererzieher für 1896/97 werden Anfangs Juni d. J. zur Ausgabe gelangen. Die Zahlung der ersten Steuererzieher ist im Laufe des Monats Juni zu bewirken. Mit diesen Steuererzieher werden zugleich die Gemeinde-Einkommen- und Realveruern angefordert.

Wiesbaden, den 21. April 1896.

Der Magistrat. Steuerverwaltung: Sch.

### Auszahlung der Jagdpacht-Anteile pro 10. August 1896/96 betr.

An die Erhebung der Jagdpacht-Anteile (Zimmer Nr. 2 der Stadtkasse) wird hierdurch erinnert.

Wiesbaden, den 18. April 1896. Die Stadtkasse.

Holzsteiggebel betr.

An die Einlösung der Holzsteiggebel wird hierdurch erinnert. Wiesbaden, den 25. April 1896.

Die Stadtkasse (Zimmer No. 2).

Bekanntmachung.

Umgehungen zur Reinigung der Sand- und Fettsäure sind schriftlich für die Gemalken-Abteilung des Stadtbauamts, Rathaus, Zimmer No. 58, zu richten. Die Reinigung der auf Straßengebieten befindlichen Sandfänge von Regen- und Abwasserleitungen geschieht gemäß § 5 des Canalordnungs vom 11. April 1891 obligatorisch auf Kosten der Hauseigentümer.

Für das Rechnungsjahr 1896/97 bleibt der seitiger, nachfolgend abgedruckte Tarif bestehen.

Wiesbaden, den 21. April 1896.

Der Magistrat. v. Jell.

Kosten-Tarif der Einfallens-Reinigung.

- Auf die Dauer eines Jahres berechnet. 1. Gemauerte Einfallens ohne Giebel a) bis zur mittleren Größe (0,4 m Durchmesser) Mk. 2,70 b) über mittlere Größe . . . . . 3.- 2. Einfallens mit freistehenden Giebel a) bis 0,40 m Durchmesser . . . . . 2.- b) über 0,40 m Durchmesser . . . . . 2,70 3. Einfallens mit hängenden Giebel a) bis 0,40 m Durchmesser . . . . . 1,50 b) über 0,40 m Durchmesser . . . . . 1,90 4. Keller-Einfallens a) gemauerte, ohne Giebel . . . . . 3,50 b) von Thon oder Giebel mit Giebel . . . . . 2,50 5. Regenrohr-Einfallens . . . . . 1.- 6. Gemauerte Festsäule a) größere (über 0,20 m Durchmesser) . . . . . 3.- b) kleinere . . . . . 2,60 7. Gemauerte Festsäule (Eisen oder Thon) . . . . . 2.- 8. Wasservertikale (Weghohler) . . . . . 1,50 9. Wasservertikale, sowie sonstige hinstehende Abgänge entsprechende Wasservertikale . . . . . 2,50 NB. Unregelmäßige Röhre und Verhältnisse unterliegen besonderer Berechnung der Einfallens durch das Stadtbauamt, nach dem gleichen bei Aufstellung dieses Tarifs maßgebend gewesenem Grundfahen.

Stadtbauamt Wiesbaden, Abteilung für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Arbeiten zur Regulierung des Salzbad-Pluthgrabens von der Wiesbaden-Biederer Gemarkungsgrenze bis zum Rhein auf eine Strecke von ca. 3400 qd. Meter, bestehend in Herstellung einer Sohletrinne in Bruchstein-Trodenmauerung, einschließlich Lieferung der erforderlichen Materialien nebst Schürung und Befestigung neuer Befestigungen, sollen auf dem Wege des öffentlichen Ausschreibens entweder in zwei getrennten Losen oder in einem Los vergeben werden. Die Zeichnungen liegen auf dem Stadtbauamt, Abteilung für Canalisationswesen, im Rathaus zu Wiesbaden, Zimmer No. 57, zur Einsichtnahme während der Vormittagsstunden auf, woselbst auch die allgemeinen und besonderen Verdingungsbedingungen, sowie in zweifacher Ausfertigung die zugehörigen Auerbietungsformulare nebst Rollen- und Preisverzeichnis gegen Zahlung von Mk. 3.- erhältlich sind.

Die Auerbieten sind vollständig ausgefüllt, versiegelt, frankirt und mit der Aufschrift:

„Auerbieten für die Regulierung des Salzbad-Pluthgrabens von der Wiesbaden-Biederer Gemarkungsgrenze bis zum Rhein“

versehen, spätestens bis zum Dienstag, den 5. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, an die unterzeichnete Stelle abzuliefern. Die eingegangenen Auerbieten werden in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter eröffnet.

Wiesbaden, den 17. April 1896.

Der Ober-Ingenieur. Frensch.

Stadtbauamt. Verdingung.

Die Herstellung der Klempnerarbeiten zum Neubau des Armen-Arbeitshauses an der Waingerstraße hierüber soll in Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden. Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathaus, Zimmer No. 42, eingesehen, über auch Angebots-Formulare von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Vollständig verschlossene und mit der Aufschrift M. A. 36 versehene Angebote sind bis spätestens Donnerstag, den 7. Mai 1896, Vormittags 12 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter statthaben wird bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 25. April 1896.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau: Der Stadtbaumeister. Genzmer.

Bekanntmachung.

Freitag, den 1. Mai d. J., Nachmittags 6 Uhr, sollen auf dem Schulhof der Lehrkrassen-Schule folgende Gegenstände unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend veräußert werden:

- 1. Schulmöbel. 2. Werkbedeckten der Leichtmetall-Verpannung. Kauflustige werden hierzu eingeladen mit dem Bemerkens, daß die Gegenstände dorthin eine halbe Stunde vor dem Termin besichtigt werden können.

Wiesbaden, den 27. April 1896. Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau. Der Stadtbaumeister. Genzmer.

Feuerwehr-Dienst.

Die Mannschaften der freiwilligen n. Pflichtigen Feuerwehr werden hiermit auf die Bestimmungen der Polizei-Verordnung, wie der Statuten und Dienst-Ordnung aufmerksam gemacht, wonach Nachstehendes zu beachten ist:

- 1. Bei Übungen und Alarmierungen haben die Mannschaften mit Uniform und Ausrüstung, bezw. Armbanden an den Hemden zu erscheinen, um den Anordnungen der Führer sich zu unterziehen, bezw. die Geräte nach der Brandstätte zu transportieren. 2. Sind die eigenen Geräte schon abgehoben, so haben sich die Mannschaften eiligst nach der Brandstätte zu begeben, wobei sie über beim Transport anderer Geräte, nach Aufforderung eines Führers zu helfen haben. 3. Nach Beendigung jeden Dienstes haben alle Mannschaften bei dem Rücktransport der Geräte zu helfen. 4. Ausgenommen vom Erscheinen bei Bränden sind diejenigen Mannschaften, welche in unmittelbarer Nähe einer Brandstätte wohnen, doch haben sich dieselben bei ihrem Führer zu melden. 5. Während des Dienstes haben alle Mannschaften die Anordnungen der Führer zu befolgen und müssen, soweit es der Dienst zuläßt, bei ihren Geräten bleiben. 6. Ohne Erlaubnis des Führers darf kein Feuerwehrmann den angewiesenen Platz verlassen. 7. Nach beendeten Dienst und Rücktransport der Geräte werden die Mannschaften an den Hemden versehen. Wer bei diesem Versehen fehlt und keine genügende Entschuldigung einbringt, wird nach § 8, No. 4 und § 29 der Polizei-Verordnung bestraft.

Der Brand-Director. Scherer.



Freiwillige Feuerwehr.

3. Aug. Die Mannschaften des 3. Juges, mit Ausnahme der Führer, werden hierdurch aufgefordert, zum Umtausch der Messinghelme sich mit denselben auf dem Feuerwehr-Büreau an den Dienststunden von 8-11 Uhr einzufinden.

Wiesbaden, den 23. April 1896.

Der Brand-Director. Scherer.

Verdingung.

Für den zu 43,000 Mk. veranschlagten Erweiterungs-bau der Verpflegung bei der Obst- und Weinbau-Veranstaltung zu Weisenheim werden die Erd-, Maurer-, Klempner- und Steinmetz-Arbeiten einsch. Material-Lieferungen hiermit nochmals öffentlich ausgeschrieben.

Der Ausschreibung liegen die durch die Regierungs-Amtsblätter bekannt gegebenen Bedingungen für die Verdingung um Arbeiten und Lieferungen zu Grunde. Die Verdingungsunterlagen können in meinem Geschäftszimmer während der Dienststunden eingesehen und die Angebots-Formulare nebst besonderen Bedingungen gegen porto- und bestellgeldfreie Einlieferung von 1,50 Mk. von hier bezogen werden. Die Angebote nebst Proben sind versiegelt, kosten-frei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem am Donnerstag, den 7. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

hier selbst statthabenden Eröffnungs-Termin einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 2 Wochen. F 464

Wiesbaden, den 23. April 1896.

Der Königl. Kreis-Bauinspector. gez. Stoc.

Richtamtliche Anzeigen

Frauen-Verein,

Laden Neugasse 9,

empfiehlt sein großes Lager fertiger Näh-, Strick- u. Häkelarbeiten, besonders Hemden, weiß und bunt, in jeder Größe und allen Preislagen, handgestrickte Strümpfe, Mäde, Kleider, Kinderhöschen, Decken, Schoner u. Nachtrüchtige wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angeliefert. F 282

Advertisement for Theodor Werner, Webergasse 30, Ecke Langgasse. Sporthemden in allen Weiten von Mk. 3.- an. Weiße Oberhemden in allen Weiten von Mk. 4.- an. Kragen, Manschetten, Gravatzen. Grösste Auswahl Neuheiten. 5310

Samen-Handlung Heinrich Schindling,

Neugasse 12/20, nächst Hotel „Einhorn“, Marktstraße, früher Gde. Wilschberg und Schmiedehofstraße, empfiehlt seine erprobten Samen

Gemüse-, Blumen- u. Grasamen. Preisliste umsonst und portofrei. 3111

Advertisement for Radfahrer-Sweaters, Radfahrer-Hemden, Radfahrer-Gürtel, Radfahrer-Strümpfe. grösste Auswahl bei 5521 Heinrich Schaefer, Webergasse 11.

Advertisement for Neuester Kleiderschürzer Facilitas (Deutsches Reichs-Patent No. 85123) nur bei 5123 F. E. Hübotter, Posamentier, Langgasse 6, nahe der Marktstrasse. Wohnen jetzt Nevostraße 26, 1. Friedrich Bähr und Frau, Maschinenre.

Sommerfrische Taunusblick.

Dépancance: Villa Taunusblick, in unmittelbarer Nähe der Station Chausseehaus, mitten im Walde gelegen.

Schönster, denkbar gesunder Sommer-Aufenthalt.

40 möbl. Zimmer. Pension incl. Zimmer v. Mk. 4.50 an. Milch von eigenem, unter thierärztlicher Controlle stehendem Viehstande.

Weine aus eigenen Weingütern. Telephone No. 291.

Näheres daselbst oder im Comptoir A. Meier, Louisenstrasse 14, Part. 5791

Für die Kaiserfeste Illuminations-Lämpchen

empfehle Illuminations-Lämpchen zu billigen Preisen. Leere Schälchen zum Füllen erbitte mir frühzeitig, damit die Füllung besser austrocknet und abdohnen besser und länger brennt. 5782

H. O. Gruhl, Seifen und Licht, Bahnhofsstraße 14.

Advertisement for Schaufenster-Gestelle, hochfeine, fabricirt Louis Becker, Gürtlerei und galvanische Werkstätte, 6. Römerberg 6. 5111

Regelbahn.

M.-L.-Galle Platterstraße 16. Unsere Regelbahn ist für einige Tage in der Woche frei. Näh. daselbst. F 230

Solide Arbeit. — Bestes Fabrikat.

Portièren-Stangen,

in matt und polirt 6 Mk. die Garnitur, schwarz und Mahagoni 7 Mk., empfohlen

Wiesbaden, J. & F. Suth, Friedrichstraße 8 u. 10.

Rosetten, Zugquasten, Ringe, Endköpfe, Träger, Stangen werden auch einzeln abgegeben. 3100

Für elegante Einfertigung von Herren-Garderobe aller Art empfiehlt sich bestens J. Nieger, Neugasse 43, 1 St. Garant. guten Sitz für abnormale Körperhaltungen.

Ex libris. Für Bücherfreunde bilden



Bücher-Zeichen ein stets willkommenes Geschenk.

Wir versehen solche in stilgerechter Ausstattung preiswürdig.

A. Seiffenberg's Hof- & Buchdruckerei Wiesbaden Kontor: Langgasse 27.

Cavalier.

Disting. habscher Mann, Anf. 30er, heiter, lebenslustig, hier fremd, wünscht Bekanntschaft mit unabhäng. liebenswürdig. vermögenden Dame beh. späterer Heirat. Gefl. Offerten unter N. Z. 475 an den Tagbl.-Verlag.

Berlaufen

ein fl. Rehpinischer, schw. mit br. Wiederbringer gute Belohnung Marktstraße 10. Vor Ankauf gewarnt.

Advertisement for Zuzanna Frede. Dritte Nacht verfiel nach langer schwerer Krankheit unsere liebe Frau, Mutter und Schwester, Zuzanna Frede. Im Namen der Hinterbliebenen: Der trauernde Gatte Heinrich Frede und Kinder. Wiesbaden, den 28. April 1896. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr vom Leichenhause aus statt.



### 1893er Deutsche Rothweine,

für deren Reinheit ich jede Garantie übernehme und deren feine Qualität jeden Kenner vollst. befriedigt.

Inghelmer	Flasche 70 Pf.
Affenthaler	80 "
Ahrleicher	90 "
Oberingelheimer	1.00 "
Assmannshäuser	1.20 "

bei 10 Fl. Abnahme 5 Pf. billiger. 5781  
**Willh. Heinr. Birek,**  
Ecke Adelhald- und Oranienstrasse.  
Telephon No. 316.  
Weinkellereien: Adelhaldstrasse 46 und Moritzstrasse 32.

#### Keine grauen Haare mehr!

Wer sich einmal im Monat der kleinen Röhre unterziehen will, sein Kopf oder Barthaar auswaschen und meine Tinctur vermittelst einer Bürste auftragen, wird kein grauer, feig die schärfen dunkelbraunen oder schwarzen Haare haben. Die Farbe ist nicht haltbar und färbt nicht ab. Preis per Fl. 3 Mark bei 8072  
**W. Sulzbach,** Parfümer, Spiegelgasse 8.

### 50 Stück Heegrasmatraben à 9 Mk.

Ph. Leadle, Leppinger, Marktstraße 22, 1 Et.

## Russet, Polisch u. Kleaner

ist das Beste zum Reinigen und Aufputzen für gelbe und braune Schuhe. Erhältlich bei  
**Th. Müller, Schuhwaarenhdl.,**  
4. Neugasse 4.

NB. Aechte amerikanische Wische, Stiefel-lack u. a. w. billig. 5478

Saus mit Bäderei, in der Mitte der Stadt, für 49,500 Mk. mit 5-7000 Mk. Anzahl. sof. zu verk. 4023  
**P. G. Kück,** Reußenstraße 17.

## Schlagsahne

(Mit Centrifugenfabrik) per 1/2 Liter 60 Pf. fertig geschlagen 80 Pf. bis 60 Pf. vorräthig, empf. die Centrifugen-Maschinen u. Ersatztheile.  
**K. Hargstedt,**  
Faulbrunnstraße 10.  
Telephon 307. 2535

### Consumlokal Schwalbacherstr. 45a.

Prima Magnum bonum-Speisekartoffeln, beste die fortgesetzte Thüringer Waare, officirte pro 200-Centner-Ladung Mk. 300.— frei Wiesbaden. Preis laufende, soweit Vorrath reicht, aus nächster Woche eintreffender Wagonladung  
**Mk. 2.10 pro 100 Pfund**  
ab Zammusbahn. Bestellungen werden entgegengenommen im Consum-Local Schwalbacherstraße 45a.

### Frische Landbutter p. Pfd. Mk. 1.—, Süßrahm-Butter

per Pfd. Mk. 1.10 und 1.20. 5622  
**D. Fuchs,** Webergasse.

### Zahnerjak schmerzlos,

naturngetren, brauchbar, schmerzlos, speziell amerik. Frauen und Bräutern. (ohne Gummien) etc. zu reellen Preisen. 11739  
**W. Hunger-Kimbel,**  
13. Kirchgasse 13, vis-à-vis der Krieger-Kaserne.

## Geschw. Broelsch,

Magasin de Modes & Confection,  
1. Et. S. Friedrichstrasse 8, 1. Et.,  
beehren sich den Empfang der neuesten

### Pariser Modellhüte

ergoebenst anzuzeigen. Ferner empfehlen Strohh- und Reishüte, Blumen, Aigrets, Fantasie- und Straussfedern, schwarze, weisse und farbige Spitzen und Tulle, alle Sorten Sammt- und Seiden-Bänder, Schleifen, Coiffuren, Hauben, Schleier, Brautkränze etc. in Ia Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen.  
Gleichzeitig empfehlen die Anfertigung von 5693

### Promenaden-, Ball- u. Gesellschafts-Toiletten.

Hierzu werden auch die Stoffe der geehrten Damen angenommen.

## M. Wiegand,

2. Bärenstrasse 2, 2. Bärenstrasse 2,  
empfiehlt den verehrten Damen eine grosse Auswahl

## Radfahr-Costumes

In sämtlichen neuen Façons und billigen Preisen. 5350  
Anfertigung nach Maass wird prompt und schnellstens ausgeführt.

### Alleiniges Insertionsorgan

— weil am wirksamsten und billigsten und weil maßgebend für den gesammten Geschäfts-, Vereins- und Familien-Verkehr —  
ist das  
**„Wiesbadener Tagblatt“**  
Anzeiger für amtliche und nichtamtliche Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden und Umgebung  
fast ausnahmslos  
für die Geschäftswelt Wiesbadens und der Umgegend,  
für die Vereine und Corporationen hiesiger Stadt,  
für den Immobilien- und Geldmarkt-Verkehr,  
für Wohnungs-Vermietungen und -Ermietungen  
für die in jedem Hause unentbehrlichen  
**Familien-Nachrichten**  
(Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen),  
für den Arbeitsmarkt (Dienstangebote und Dienstgesuche)  
etc. etc.  
Mehr als 13,000 Abonnenten. — Requisitionen werden nicht beschafft

## Lehr-Zeugnisse

in Form von Gedenkblättern  
geschmackvoll ausgestattet  
liefert die  
**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Wiesbaden, Langgasse 27.

### Familien-Nachrichten.

**Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.**  
Geboren. 21. April: dem Kaufmann Hermann Rabes e. S. Friedrich Georg Adam. 22. April: dem Bierbrauergesellen Johann Japp e. L. Vina Maria. 25. April: dem Schreiner-gesellen Wilhelm Debus e. L. Catharine Dorothea Wilhelmine. 26. April: dem Dekorationsmalergesellen Albert Geil e. S. Paul Hermann Anton Julius.  
Verheiratet. Tagelöhner Jakob Gilbert hier mit Catharina Weber zu Braunthal. Kaiser Georg Eisenhut hier mit Marie Elisabeth Schenk zu Dientheim. Maurer Martin Simon zu Marzheim mit Anna Dier hier. Buchhalter am Forstsch-Berein August Heinrich Wombberger hier mit Marie Helene Bing hier. Fabrikarbeiter Johann Martin Lang hier mit Marie Caroline Schmidt hier. Angelernter Adolf Carl Anton Philipp Krebs hier mit Catharine Regel hier.  
Verheiratet. 28. April: Kaufmann Heinrich Wilhelm Keller zu Köln mit Johanna Wilhelmine Elisabeth Vina Margarethe Döring hier.  
Gestorben. 26. April: Julie, geb. Müller, Ehefrau des proct. Arztes Dr. med. Adolf Albrecht, 70 J. 6 W. 29 J. 27. April: Neuner Johann Baptist Hartmann, 76 J. 9 W. 10 Z.; Müller Georg Ate, 60 J. 7 W. 27 Z. 28. April: Susanne, geb. Reiffend, Ehefrau des Schulmeisters Heinrich Prede, 42 J. 6 W. 23 Z.; Schuhmacher Philipp Christian Stahl, 67 J. 4 Z.; Hausdiener Peter Hopfender, 18 J. 1 W. 20 Z.

### Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

(Gesamte Nachrichten, den Zeitungen in Wiesbaden Form hiermit mitgetheilt, werden kürzer oder kürzer veröffentlicht.)  
Geboren. Ein Sohn: Herrn Professor Hieronymus Rave, Hannover, Herrn Amtsrath Dr. Brüggemann, Leipzig. Herrn Major Alker, Elm. — Eine Tochter: Herrn Medicinalrath Frank, Opatz. Herrn Medicinalrath Dr. Kempe, Groß-Solze. Herrn Generals-Lieutenant v. D. Richard v. Löwe, Münster. Herrn Oberförster Hermann v. Duhn, Dorpat. Herrn Hauptmann v. Freilich, Köln. Herrn Karl Langen, W.-Gladbach. Herrn Lieutenant Schulte-Münning II., Wesel.  
Verlobt. Fräulein Catharine Brause mit Herrn Premier-Lieutenant Maximilian Voelcker, Berlin-Groß-Lichterfelde. Fräulein Betty v. Müllhausen mit Herrn Lieutenant Hofbock, Walsbyl-Bogau. Fräulein Wilma Jordan mit Herrn Gerichts-Rath Dr. v. Himmelschmidt Karl Kayler, Ratibor. Fräulein Frieda Schöbe mit Herrn Apotheker Erich Brückner, Leobisfelde.  
Verheiratet. Herr Dr. Carl Langard mit Fräulein Paula Günzberg, Aachen. Herr Gerichts-Rath Hans Heinrich mit Fräulein Gise Baumgärtel, Dresden-Rohla. Herr Dr. med. Hans Trauer mit Fräulein Susanne Jupp, Chemnitz. Herr Dr. med. Max Baumgärtel mit Fräulein Anna Klein, Dortmund. Herr Hans Gramer v. Clausbruch mit Fräulein Elisabeth Veld-Bach, Hamburg.  
Gestorben. Herr Militär-Oberförster a. D. Joseph Böder, Düsseldorf. Herr Dr. med. Michael Hubert Engels, Wülheim (Rhein). Herr Premier-Lieutenant a. D. Worig v. Frölich, Augsburg. Herr Director a. D. Professor Georg Heintemann, Halle I. 22. — Frau General Baron v. Wulffen, geb. Fräulein v. Weigensstein, Frankfurt a. O. Frau Hauptmann Hanni Beckler, Stuttgart. Fräulein Marie Holzgärtner, Kreuznach. — Herrn Oberförster Franz Josef Lohrer Wieschen, Aßerode bei Dornheim.

Geburts-Anzeigen  
Verlobungs-Anzeigen  
Heiraths-Anzeigen  
Trauer-Anzeigen  
in einfacher wie feiner Ausstattung  
**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Kaiser-Ludwigstr. 27, Wiesbaden